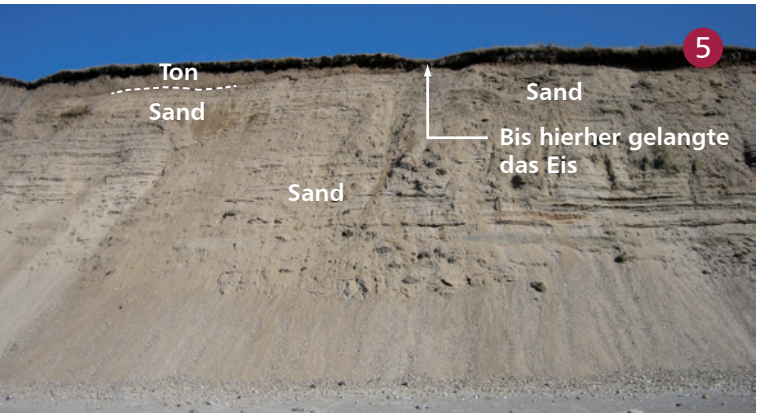
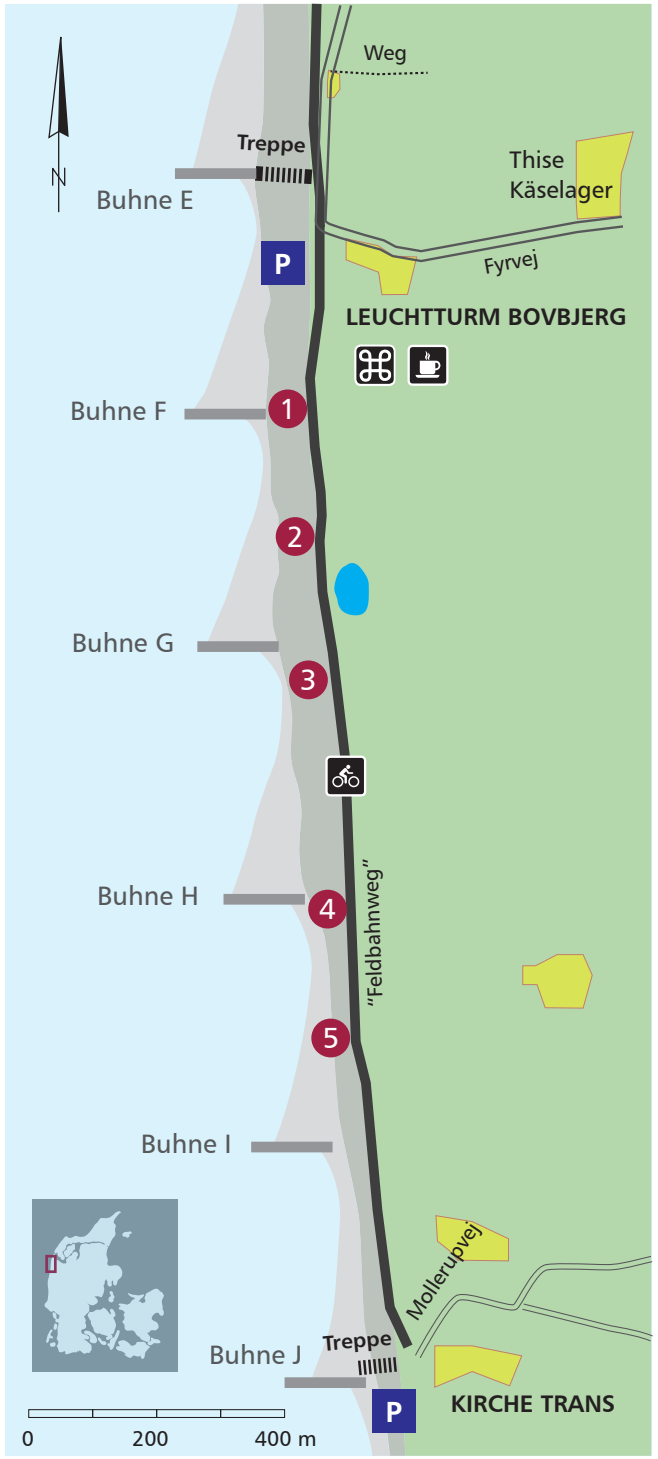
SPUREN VON ZWEI EISZEITEN

In der Steilküste südlich des Leuchtturms sind die Schichten nicht aufgefaltet, sondern wie ein Schichtkuchen abgelagert. Zuoberst liegt eine Schicht Moränenton aus der letzten Eiszeit (Weichsel-Eiszeit). Am Fuß der Steilküste zwischen den Buhnen H und I sind an manchen Stellen Schichten aus dunkelgrauem Ton aus der vorletzten Eiszeit (Saale-Eiszeit) zu erkennen.



BIS HIERHER GELANGTE DAS EIS

Etwa in der Mitte zwischen Buhne H und Buhne I werden die oberen Tonschichten dünner und verschwinden schließlich ganz. Genau bis hierher gelangte das Eis während der letzten Eiszeit. Es sieht vielleicht nicht nach etwas Besonderem aus, aber Bovbjerg ist einzigartig!



Ausstellungen: „Geschichten vor Ort" im Leuchtturm Bovbjerg

Grafik-Design: Tove Lisby

SPUREN IN DER LANDSCHAFT UM BOVBJERG

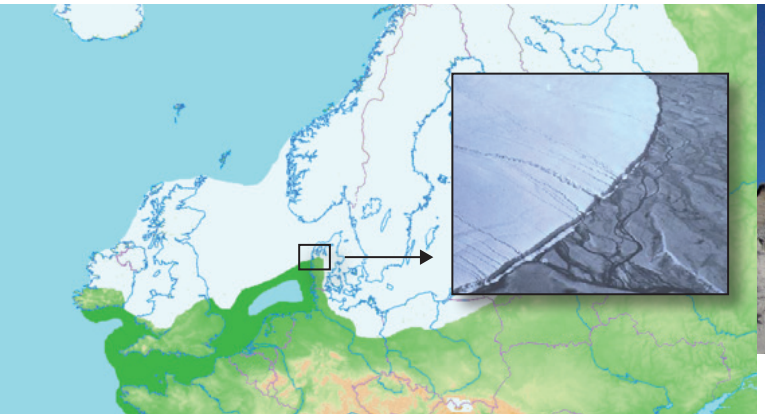
Bovbjerg & die Eiszeiten

Bovbjerg Fyr

FYRVEJ 27 · FERRING
7620 LEMVIG
BOVBJERGFYR.DK

DIE EISZEITEN

In den letzten 2 Millionen Jahren breiteten sich mehrmals Eismassen von Skandinavien über Dänemark aus - die sogenannten Eiszeiten. Während der Eiszeiten war Dänemark unter Inlandseis begraben, wie wir es heute von Grönland kennen. Während der letzten Eiszeit, die vor etwa 12.000 Jahren endete, lag der Eisrand genau hier bei Bovbjerg.



Nach den Eiszeiten fraß sich das Meer ins Land hinein und schuf eine Steilküste, in der die eiszeitlichen Bodenschichten sichtbar sind. Daher ist nur hier in ganz Dänemark ein Schnitt durch die Bodenschichten zu sehen – genau dort, wo das Eis zum Stehen kam.

SPAZIERGANG ENTLANG DER STEILKÜSTE

Gehen Sie die Treppe vom Parkplatz zum Strand hinunter und weiter nach Süden, um diese Stellen zu finden. Orientieren kann man sich an den Buhnen, die mit Buchstaben gekennzeichnet sind.

DAS EIS ALS BULLDOZER

Beim Leuchtturm ist die Steilküste am höchsten. Hier hat das Eis wie ein Bulldozer die Bodenschichten zusammengeschoben. Die ursprünglich waagerechten Schichten wurden aufgefaltet und schräg gestellt.

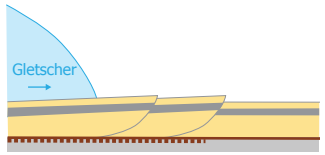


Abb. 1: Ursprünglich waagerechte Schichten überziehen vor dem Eis das Land

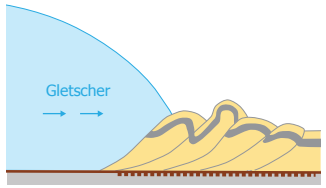


Abb. 2: Das Eis faltet wie ein Bulldozer die Bodenschichten auf.

Die schräg gestellten, aufgefalteten Schichten sind bei Buhne F am deutlichsten. Wenn sie schwer zu erkennen sind, achte man auf die Nistlöcher der Uferschwalben.

TIEFE KLÜFTE

Zwischen den Buhnen F und G hat abströmendes Wasser an mehreren Stellen tiefe Klüfte hinterlassen. In einer fließt stets ein kleiner Bach. Die Klüfte sind eigenartige Landschaftsformen, die die Fantasie beflügeln.

ERDRUTSCHE

An vielen Stellen entlang der Steilküste sind Erdrutsche zu sehen, ein besonders eindrucksvoller bei Buhne G. Sie kommen vor, wenn der Boden mit Wasser gesättigt ist und das Meer am Fuß der Steilküste „nagt". Die Klüfte sind ursprünglich durch große Erdrutsche entstanden.

BODENSCHICHTEN

Die Steilküste besteht aus Sand- und Tonschichten. Oft sind die Schichten von abgerutschtem Erdreich verdeckt, bei Buhne G jedoch sind sie sehr deutlich. Der Ton ist grau und steinhaltig. Er wurde vom Gletscher abgelagert und wird als Moränenton bezeichnet. Sand und Kies sind bräunlich und in Schichten aufgeteilt. Sie werdenals Schmelzwasser-(Diluvial-)Sand und -Kies bezeichnet, da sie mit dem Schmelzwasser hierher gelangt sind.